

Münsterländische Volkszeitung

Rheinischer Volksblatt

Amstlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese“; für Landwirtschaft: „Feld und Garten“; für Sport und Jugendsport: „Jung Rheine“.
Nr. 72. 6 Seiten. Rheine i. W., Mittwoch, den 30. März 1921. 45. Jahrgang.

Ausnahmezustand im Industriegebiet. Die Polizeiaktion in Mitteldeutschland vor dem Abschluß.

Ausnahmezustand in Rheinland und Westfalen.

Münster, 28. März. Die Pressestelle des Oberpräsidenten Münster teilt uns amtlich mit: Kommunistische Gewaltakte im Regierungsbezirk Düsseldorf, insbesondere in der Stadt Mettmann, haben den Oberpräsidenten von Westfalen veranlaßt, mit Genehmigung der preussischen Staatsregierung über den unbesetzten Teil des Regierungsbezirks Münster und Arnberg den Ausnahmezustand zu erklären. Zwar ist in den Regierungsbezirken Münster und Arnberg die Ruhe bisher abgesehen von kleineren Zwischenfällen, nicht gefährdet worden, doch muß bei dem engen Zusammenhang des rheinisch-westfälischen Industriegebiets mit einem Uebergreifen der Unruhe gerechnet werden. Die Pflicht der Staatsbehörden, die friedliebende Bevölkerung zu schützen, hat daher den Oberpräsidenten gezwungen, auch die ruhigen Bezirke dem Ausnahmezustand zu unterwerfen. Die Wiederherstellung wird erfolgen, sobald die Verhältnisse es gestatten.

Essen, 28. März. Eine hier abgehaltene Konferenz des kommunistisch-unionistischen Aktionsausschusses beschloß, für den ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk den Generallstreik zu erklären. Die Regierung soll aufgefordert werden, sofort sämtliches Militär und die Schupa zu entlassen. Köln, 29. März. Zwischen Köln und Hagen stößt der Personenverkehr. Wie es heißt, sind aufrührerische Bewegungen im Ruhrgebiet die Ursache.

Mettmann in Hand der Kommunisten.
Mettmann, 28. März. Mettmann wurde heute früh 6 Uhr von Aufständischen besetzt. Die Zahl der Aufständischen, die Mettmann besetzt haben, beträgt rund 300 Mann. Die Reichsbank wurde gestürmt. Auch die städtische Verwaltung, die Polizei und das Postgebäude sind besetzt. Im Laufe des Nachmittags requirierten die Aufständischen Autos, um Verpflegung und Geld aus der Nachbarschaft zu rauben. Zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung sind heute vormittag 11 Uhr zwei Hundertschaften der Elberfelder und eine Hundertschaft der Mülheimer Schutzpolizei in Marsch gesetzt worden. Die Schutzpolizei in Düsseldorf hat von der Gendarmerie die Waffen zurückerhalten, um Düsseldorf gegen die Aufständischen abzusperren. Radfahrer der Roten Truppen sind aus Mettmann nach Velbert vorgestoßen, desgleichen nach Wülfrath. Um 4.20 Uhr wurde gemeldet, daß auch Wülfrath von Teilen der Roten Kräfte aus Mettmann besetzt worden sei.

Essen, 29. März. Mettmann wurde im Laufe des gestrigen Nachmittags eingenommen.

Der Zusammenstoß in Essen.

Essen, 28. März. Wie nunmehr feststeht, gab es bei den gestrigen Zusammenstößen fünfzehn Tote, darunter drei Leute von der Schutzpolizei, sowie 46 Verwundete, darunter elf Angehörige der Schutzpolizei. Die Schutzpolizei versuchte alles, um Blutvergießen zu verhindern. Sie schoß zuerst in die Luft, und erst als sie schwer bedroht war, machte sie von der Waffe Gebrauch. Als die Menge zu weichen begann, wurde sofort jede weitere Abwehrhandlung unterlassen.

Ueber die blutigen Vorgänge meldet uns ein weiterer Drahtbericht noch folgende Einzelheiten:

Essen, 29. März. Die Kommunisten hatten am Sonntag ihre Anhänger durch Flugblätter aufgefordert, zu den Waffen zu greifen und die Betriebe zu besetzen. In den Flugblättern hieß es, daß Berlin sich der kommunistischen Bewegung bereits angeschlossen hätte. Am Montag um 4 Uhr nachmittags war eine große Massenversammlung auf dem Kopstadtplatz angesetzt. Die Polizei hatte den Kopstadtplatz jedoch bereits um drei Uhr abgesperrt. Um 4.15 Uhr kam es zu Zusammenstößen zwischen Schutzpolizei und Demonstranten, es gab Tote und Verwundete. Der Schutzpolizei gelang es schließlich, die Massen abzurufen, worauf wieder Ruhe eintrat. Das ganze Stadtinnere wurde abgesperrt. Nach Mitteilung von amtlicher Seite waren bis 8 Uhr abends folgende Opfer festgestellt: Auf Seiten der Schutzpolizei 3 Tote und 9 Verwundete, darunter ein Leutnant, auf Seiten der Demonstranten 15 Tote und etwa 34 Verwundete.

Die Säuberungsaktion in Mitteldeutschland

Berlin, 29. März. Aus Schaffstädt wird gemeldet: Die Aktion der Schutzpolizei in Verbindung mit einigen Abteilungen der Reichswehr hat, nachdem die Plünderungen und Zerstörungen der Roten Armee in Mansfeld ins ungeheure gesteigert sind, am Sonnabend ihren Anfang genommen. Der erste Ostertag brachte große Anstrengungen und Entbehrungen für die Sicherheitsmannschaften. Von Kloster Mansfeld aus rückte die Polizei und die Reichswehrruppen vormittags bis Helbra vor, säuberten den Ort von den Aufrührern und zogen in Richtung Eisleben weiter. Ganz Helbra war auf den Weimen. Die Truppen wurden mit allem Möglichen bewirtet. Die Bevölkerung unterstützte die polizeilichen Maßnahmen.

Neben zahlreichen Flugchriften mit dem bekannten Inhalt beschlagnahmte man größere Mengen Dynamit, Maschinengewehre und Gewehre. Es wurden zahlreiche Personen vorgeliefert, darunter einige junge Leute in russischer Pistenka mit dem Sowjetstern auf der Brust und einer Art russischen Kopfschmuck. Ein schreckliches Bild bietet das gepresste Gut des Majors Spiegelberg am Ende des Dorfes Helbra. In Eisleben selbst haben die Aufrührer schwere Verwüstungen angerichtet. In der Stadt sind zahlreiche Häuser ausgeraubt worden, und rings um den großen Marktplatz wurden sämtliche Fenster Scheiben der großen Geschäfte zertrümmert und die Waren geraubt. Der Platz ist über und über mit Glasscherben bedeckt.

Während des Vormarsches der Schutzpolizei ging auf einer Anhöhe gleich hinter Helbra ein Geschütz in Stellung und beschloß die Berge bei Wimmelburg, wo sich die Aufständischen verschanzt hatten. Von dort aus wurde das Feuer mit Maschinengewehren und Gewehren erwidert. Im ganzen wurden aus dem Geschütz acht Schüsse abgegeben. Schon nach den ersten beiden Schüssen das Feuer von Seiten der Aufrührer ab und verstummte dann schließlich.

Die Polizei ging dann mit Patronen vor. Söllz, der von Helbra aus nach Erfurt geflüchtet sein soll, ist von dort wieder entkommen. In den späten Nachmittags- und Abendstunden des gestrigen Ostermontags richtete sich die Aktion von Querfurt nach Merseburg, von wo 1000 Aufständische gemeldet wurden. Die Kommunisten sollen Sangershausen besetzt haben. Die Verluste auf Seiten der Aufständischen sollen sich auf etwa 150 beziffern, worunter sich auch zwei kommunistische Krankenschwestern befinden. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf etwa 300-400. Zahlreiche Maschinengewehre und Handgranaten der Roten Armee sind erbeutet worden.

Die politische Aktion in der Provinz Sachsen wird inzwischen mit Nachdruck fortgeführt u. steht vor ihrem definitiven Abschluß. Im Mansfelder Kreis und im Bezirk Eisleben ist e. ruhige. Die Rädelsführer sind entflohen und machen entgegen der Ortspolizei entkommen und sich vorübergehend in den öffentlichen Gebäuden festgesetzt. In Sangershausen wurden gestern durch eine kommunistische Bande die Post und die Bank geplündert, das Telegraphenamt gesprengt und in der Nacht ein Stroharbeiterzeug aufgehoben. Dabei kam es zu einem Gefecht, in dem es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Seit heute morgen ist die Stadt durch Schutzpolizei besetzt. Die Gesamtlage in der Provinz Sachsen wird auf Grund der getroffenen Maßnahmen dahin beurteilt, daß der Widerstand der Aufrührer in wenigen Tagen erledigt sein wird.

Ein Aufruf des „Generals“ Hölz.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wurden in den Straßen von Mansfeld und Kloster Mansfeld Manuskripte vom 21. März vorgefunden, die mit Max Hölz unterzeichnet sind und in denen es unter anderem heißt: „Arbeiter und Genossen! Seit Montag stehen wir in Mitteldeutschland in Eisleben, Mansfeld, Hettstadt usw. n. schärfstem Kampfe mit der Sipo. Wir erwarten von euch, daß ihr zu uns kommt. Dann erwarten und verlangen wir von euch, daß ihr dort, wo ihr seid, den Kampf aufnehmt mit den bezahlten Hentersnechten, euren Ausbeutern. Entwaffnet die Bürger, die Polizei, die Gendarmen, die Sipo und die Reichswehr. Beschlagnahmt alle erreichbaren Gewehre, sprengt die Schienen, die Gerichte, die Gefängnisse, befreit alle Gefangenen. Der Sozialist Hölz mit seinen Banditen hat den Belagerungszustand über Deutschland verhängt; der Sozialist Hölz läßt in Mitteldeutschland Arbeiter, Kinder und Frauen erschießen, nur deshalb, weil sie Arbeiter sind und um ihr Brot und um ihre Freiheit kämpfen. Wir kämpfen mit allen Mitteln gegen die Henters des Proletariats. Wir schlagen die Bourgeoisie ab ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts; wir sprengen ihre Schlösser und Paläste, ihre Villen in die Luft. Wenn die Sipo nicht sofort abläßt und uns die Waffen abgibt, werden wir ein furchtbares Blutbad unter der Bourgeoisie anrichten.“

Man fand auch zahlreiche Broschüren, u. a. „Der rote General Max Hölz“, in denen das Bandenwesen Hölzs beschrieben und zur Nachahmung aufgefordert wird. Ein Rundschreiben des „Revolutionären Arbeiterrats in Mansfelder Bezirk“ vom 24. März, das ebenfalls in Hunderten von Exemplaren vorgefunden wurde, enthält scharfe Angriffe gegen die, wie es in dem Aufruf ausdrücklich heißt, „unfähige Regierung Ebert und Bauer“ und fordert zum Kampf gegen sie auf, wobei man keine, auch die gemeinsten Mittel nicht scheuen soll.

Vernichtungen von verhafteten Kommunisten haben ergeben, daß schon seit längerer Zeit die Arbeiterchaft in Mitteldeutschland planmäßig durch russische Maitoren bearbei-

tet und aufgebracht worden ist. In zahlreichen kommunistischen Versammlungen hatte man die Osterfeiertage als den Tag der Völschlagen festgelegt.

Verurteilte Aktion in Bayern.

München, 30. März. (Drahtbericht.) Die Kommunisten hatten für Osterfeiertage nicht nur für München, sondern in ganz Bayern einen Generallstreik herbeiführen wollen. Doch auch fremdländische Elemente hinter den Kulissen die Drahtstreik bewiesen sein müssen, beweist die Tatsache, daß ein Generallstreik in München am Sonnabend von vornherein ins Wasser fallen mußte, weil nur Halbtagsarbeit an diesem Tage geleistet wird. Der Generallstreik kam nicht einmal im kleinsten Umfange zur Entwicklung. Die bayerische Arbeiterchaft scheint vom Kommunistentum gründlich geblutet zu sein.

Die Bande von Ammerndorf gefangen.

Ammerndorf, 30. März. (Drahtbericht.) Die Schutzpolizei ist es, wie die B. Z. erzählt, gestern gelungen, die ungefähr 500 Mann starke kommunistische Bande, die vorgezogen die wichtige Brücke bei Ammerndorf gesprengt und dadurch den Zugverkehr nach Thüringen unterbrochen hat, im Bahnhof von Ammerndorf, wo sie sich verschanzt hatten, zu fassen und gefangen zu nehmen. Die Bande war von einem berittenen Führer geleitet, der selbst russische Uniform trug, ebenso wie ein Teil der Bande russische Militärmäntel hatte. Im Bahnhof wurde ein ganz militärisches Büro mit Karten und Plänen gefunden, aus denen die militärische Organisation des Aufzuges unmissbar hervorging.

Die Leunawerke von der Schutzpolizei genommen.

Leipzig, 30. März. (Drahtbericht.) Wie der „Telegraphen-Union“ von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind die Leunawerke bei Halle heute vormittag in der 10. Stunde von der Schutzpolizei genommen worden. Bisher wurden über 1000 Gefangene eingebraut.

Ein Bahnhof bei Halle zerstört.

Halle, 29. März. Montagfrüh um 6.30 Uhr wurde nach einer amtlichen Meldung der Bahnhof Ammerndorf nebst sämtlichen Anlagen in die Luft gesprengt. Die diensttuenden Beamten wurden vorher verdingt und konnten ihr nacktes Leben retten. Der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Halle-Thüringen ist völlig unterbrochen. Er wird über Leipzig geleitet. Der Eisenbahnverkehr nach Kassel ruht ganz.

Ein Anschlag auf die „unabhängige, Dresdener Volkszeitung“.

Wie wir hören, wurde in der Nacht zum Freitag zum Samstag die Druckerei der unabhängigen „Dresdener Volkszeitung“ von bisher noch unbekannten Tätern heimgesucht, die die Rotationsmaschinen zerschmetterten, die Schallanlagen demolierten und die Treibriemen stahlen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet dazu noch ergänzend, daß die Türen zum Hofe und dem Druckereigebäude aufgebrochen worden sind. „Es wurden verschiedene Personen von den Hausbewohnern um die fragliche Zeit beobachtet, die das Druckereifokal mit Paketen verließen. Zweifelloso liegt ein politischer Racheakt vor, geboren aus der durch die Aufrufe der „Roten Fahne“ und ihrer Nachbeterorgane erzeugten Kampfstimmung. Die Kriminalpolizei konnte bisher Genaueres noch nicht feststellen.“

Die Aufständischen in Westfalen.

Dortmund, 28. März. In einer von den Kommunisten abgehaltenen Demonstrationsversammlung auf dem Hansaplatz wurde für morgen der Generallstreik proklamiert. Die freien Gewerkschaften sprechen sich gegen den Streik aus und warnen die Arbeiter. Die Sicherheitspolizei wurde alarmiert. Starke Patronen durchziehen die Stadt.

Ein Ueberfall in Dortmund.

Dortmund, 29. März. Weinberg verhaftet. Gestern nacht fand ein Ueberfall durch Kommunisten auf die Wache der Polizeistation 4 statt. Zwei Beamte wurden schwer verletzt.

Zur Lage in Berlin.

Berlin, 29. März. Abgesehen von zwei veruchten Dynamitantaten auf die große Eisenbahnbrücke in Charlottenburg auf das Elektrizitätswerk Unterpreze ist in Berlin während der Feiertage alles ruhig verlaufen. Die Attentate auf die beiden Bauwerke sind glücklicherweise mißlungen. Bis auf einige Sachbeschädigungen ist kein weiteres Unheil angerichtet worden. Die Schutzmaßnahmen und der sorgfältige Ueberwachungsdienst der Berliner Sicherheitspolizei und die rührige Aufklärungsarbeit der Berliner Kriminalpolizei während der ganzen Feiertage haben Berlin bisher vor weiteren kommunistischen Anschlägen bewahrt.

Schutz des Kriminalgerichtes.

Berlin, 30. März. (Drahtbericht.) Infolge eines Schusses, das ein Attentat auf das Kriminalgericht geplant sei, sind alle Eingänge zum Gericht polizeilich abgesperrt. Es werden nur Personen durchgelassen, die im Besitze einer Vorladung oder eines Ausweises sind. Das übrige gewisse Element der Hölle der strafenden Gerechtigkeit keineswegs heilig sind, geht aus einer großen Anzahl von Diebstählen hervor, die in der letzten Zeit im Kriminalgerichtsbau verübt worden sind. Es wurden nämlich von den Saalwachen die Messing-Rinten und Beschläge abgebrochen und entwendet. Die Täter sind bisher unentdeckt geblieben.

Demonstrationsverbot in Berlin.

Berlin, 30. März. (Drahtbericht.) Der Polizeipräsident von Berlin gibt folgendes bekannt: Verbroderliche Elemente haben in letzter Zeit zu wiederholten Malen Versammlungen unter freiem Himmel und Straßendemonstrationen dazu benutzt, um zum Aufbruch gegen die Staatsautorität, zu Angriffen auf Fabriken und öffentlichen Gebäuden und zur Entwertung der Schutzpolizei aufzuheben. Ich verbiete daher wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel und Straßendemonstrationen.

Ausnahmeurteile in Berlin.

tu. Berlin, 30. März. (Drachbericht.) Zur Aburteilung der mit der Aufrührerbewegung zusammenhängenden Straftaten sind durch Verordnung des Reichspräsidenten außerordentliche Gerichte eingesetzt worden.

Ein Waffenlager der Kommunisten entdeckt.

Dortmund, 29. März. Der von den Kommunisten am Karfreitag ausgerufenen Generalstreik ist ins Wasser gefallen. Am Samstag streikten nur einige hundert Arbeiter. Samstagabend trafen aus Hagen etwa 300 Kommunisten ein, die von Schutzpolizei auf dem Bahnhof empfangen, nach Wassen durchsucht und wieder heimgeschickt wurden. Der erste Feiertag verlief ruhig. In der Nacht zum zweiten Feiertag wurde eine drei Mann starke Streife der blauen Polizei in der Schützenstraße aus dem Hinterhalt beschossen. Ein Beamter wurde erschossen, die beiden anderen schwer verletzt. Wie erzählt wird, soll die Sipo in einem blinden Schacht bei Linen ein aus 600 Gewehren und 60 000 Schuß Munition bestehendes Waffenlager der Kommunisten entdeckt und beschlagnahmt haben.

Keine Straffreiheit für die Aufrechter.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung hat dem Vorsitzenden des Reichskommissar beugeordneten parlamentarischen Beirats des Reichstages, Abgeordneten Brüninghaus, auf dessen christliche Anfrage mitgeteilt, daß die Reichsregierung des Oberpräsidenten in Magdeburg, für die freiwillige Ablieferung von Waffen den Aufrechter Straffreiheit zu gewähren, als unzulässig erachte. Die Reichsregierung hatte schärfstes Vorgehen gegen die Aufrechter für geboten.

Das Dynamit zur Sprengung der Siegessäule aus Eisleben gestohlen.

Berlin, 28. März. Die Vernehmung der Berliner Kommunisten, die das Attentat auf die Siegessäule geplant hatten, dauert noch an. Von großer Wichtigkeit ist, daß die Kriminalpolizei ermittelt, daß das zu dem vereitelten Attentat benutzte Dynamit, sowie Pflaster und die anderen Explosionsstoffe in der Umgebung von Eisleben aus dortigen Betrieben gestohlen worden sind.

Anschlag auf das Frankfurter Opernhaus.

Frankfurt a. M., 28. März. In der Nacht zum Ostermontag wurden durch Wächter im Kassenhaus des Opernhauses an zwei Stellen Brandherde entdeckt. An der einen Seite hatten die Täter, die die Fenster zerschlagen hatten, Zündstoffe in einen Raum geworfen und dadurch mehrere Gegenstände in Brand gesetzt. Die Brande konnten rechtzeitig gelöscht werden. An der zweiten Stelle fand man eine Zündschnur, die unter der eisernen Tür in das Haus geschoben war, wo sie abbrannte, ehe sie in unmittelbarer Nähe befindlichen Kassen ergreifen konnte.

Freiherr von Rheinbaben †.

Der frühere preussische Finanzminister und Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben, ist in Düsseldorf am Herzschlag gestorben.

Wieder eine hochherzige Spende des Heiligen Vaters für die deutschen Kinder.

Köln, 29. März. Herr Kardinal und Erzbischof Dr. Schulte teilte der am Ostermontag zur Beglückwünschung erschienenen Deputation der Stadt, bestehend aus dem Oberbürgermeister Adenauer und den Stadtverordneten Bau, Mönning und Rings, mit, daß der Heilige Vater ihm telegraphisch mitgeteilt habe, daß er dem Kardinal die Summe von

1 Million Lire

für die deutschen Kinder angewiesen habe. Der Herr Kardinal teilte ferner mit, daß er von diesem Betrage bereits einen erheblichen Teil für die Kölner Kinder bereitgestellt habe.

Gewiß werden nicht nur die deutsche Katholiken, sondern

das ganze deutsche Volk dem Heiligen Vater herzlichsten Dank wissen für diese hochherzige Spende, durch die er aufs neue sein Mitgefühl für die deutschen Kinder und für das ganze deutsche Volk bekundet.

Lebte Nachrichten.

Bevorstehende römische Reise des Berliner italien. Botschafters. tu. Rom, 30. März. (Drachbericht.) „Agenzia Economica“ schreibt: Im April siehe eine Reise des italienischen Botschafters in Berlin, Graf Trajatti, nach Rom bevor. Die Reise werde in diplomatischen Kreisen lebhaft kommentiert. Trajatti werde hier mit de Martino, dem früheren Berliner und jetzigen Londoner italienischen Botschafter zusammentreffen.

England vor einer neuen Wirtschaftskrise. tu. London, 30. März. (Drachbericht.) Wie die Blätter melden, sind bisher keine Anzeichen für irgend einen Einbruch der englischen Wirtschaft in den Streit zwischen den englischen Bergwerksbesitzern und den englischen Arbeitern getroffen worden. Eine Gesamteinstellung der Arbeit in den englischen Kohlengruben am 1. April erscheine unvermeidlich.

Viviani in New York.

tu. Paris, 30. März. (Drachbericht.) Viviani ist gestern in New York eingetroffen und vom Botschafter Frankreichs in den Ver. Staaten, Zuffenrand, begrüßt worden. Im „Matin“, dessen Chefredakteur Lausanne, einer der stärksten Deutschenfeinde, an der Reise teilnimmt, wird durch Kabeltelegramm die Begeisterung der Volksmenge bei der Ankunft geschildert. Den Journalisten erklärte Viviani: Ich bin in die Ver. Staaten gekommen, um dem Präsidenten der großen Republik die Grüße der französischen Regierung und des französischen Volkes zu überbringen. Deshalb kann ich nichts sagen, bevor ich mit dem Staatsoberhaupt vorgelegt habe. In dem ich den ersten größten Bürger der amerikanischen Demokratie begrüße, gilt aber mein Gruß zugleich dem amerikanischen Volke, dem Frankreich aufrichtige Zuneigung und unvergängliche Dankbarkeit entgegenbringt.

Kaiser Karl in Ungarn. tu. Wien, 30. März. (Drachbericht.) Die Gerüchte, wonach sich der ehemalige Kaiser Karl während der Osterfeiertage auf ungarischem Boden weilen sollte, bestätigen sich. Sicher ist, daß der Kaiser in Stein am Anger als Gast des Maria-Theresienritters Lehar, Bruder des gleichnamigen Komponisten, weilte. Während des Aufenthalts auf ungarischem Boden war der gesamte Telegraphen- und Telefonverkehr nach Budapest unterbrochen. Ein Bombenattentat gegen den kaiserlichen Palast in Rom geplant.

tu. Rom, 30. März. (Drachbericht.) Am Sonnabend wurde eine Bombe in der Nähe des Quirinalis aufgefunden. Meldungen belegen, daß es sich um ein Attentat gegen den kaiserlichen Palast handelt.

Zuverlässige Stimmung bei der Regierung.

tu. Berlin, 30. März. (Drachbericht.) In der Frage der Unterdrückung des kommunistischen Aufstandes herrscht, wie wir an zutreffender Stelle erfahren, zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung völliges Einvernehmen. Das Eingreifen von Reichswache fand noch nicht statt, da es sich bis jetzt um eine reine Polizeifrage handelt. Es wurden jedoch alle Vorbereitungen zum Eingreifen der Reichswache getroffen, falls die Polizeikräfte für die Unterdrückung des Aufstandes nicht ausreichen sollten. Wie aber erklärt wird, ist die preussische Regierung fest überzeugt, daß der Aufstand kurz vor dem Zusammenbruch steht. In Mitteldeutschland wurden bisher 1400 Aufständische festgenommen.

Generalkrieg in Gotha.

tu. Gotha, 30. März. (Drachbericht.) In Gotha herrscht Generalkrieg. Alle Betriebe ruhen, auch das Elektrizitätswerk. Am Sonnabend nachmittag haben die Kommunisten 31 Gefangene aus dem hiesigen Landesgefängnis befreit.

Generalkrieg in Suhl.

tu. Suhl, Thür., 30. März. (Drachbericht.) Gestern vormittag wurde hier mit übermächtiger Mehrheit der Generalkrieg beschlossen. Von heute ab erscheint keine Zeitung mehr.

Die Lage in Weimar noch unklar.

tu. Weimar, 30. März. (Drachbericht.) Am Völkerschlagdenkmal wurde eine Sicherheitswache von 10 Kommunisten entworfen und weiterhin ein Auto beraubt. Dieses ist von der Polizei aus der Schule von Weimar ermittelt worden. Bei einem Zusammenstoß mit Aufrechter hinterließen diese 1 Tote, 2 Schwerver- und 2 Leichtverletzte, außerdem fielen 30 Gewehre und viel Munition der Polizei in die Hände.

Ruhe in Erfurt.

tu. Erfurt, 30. März. (Drachbericht.) In Erfurt ist alles ruhig; eine Anzahl von Betrieben ruhen. Ein starkes Aufgebot der Schutzpolizei sichert das Fabrik-Viertel.

Entspannung in Remscheid.

tu. Remscheid, 30. März. (Drachbericht.) In Remscheid trat

schon bereits eine große Anzahl zur Arbeit. Die Arbeiter kehren in kaum die Hälfte der Arbeiter noch ausständig.

Die Ruhe in Jena.

tu. Jena, 30. März. (Drachbericht.) Hier wurde gestern abend beschlossen, heute mittags 12 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Kommunisten wollen versuchen, die Mehrwerke stillzulegen.

Verhaftungen von Kommunisten.

tu. Dresden, 30. März. (Drachbericht.) In vergangener Nacht sind 78 Kommunisten u. 14 Kommunistinnen verhaftet worden. Die Verhaftung steht in Zusammenhang mit der Aufständischenbewegung in Mitteldeutschland.

Die Anzeichen und die Entwaffnungsfrage.

tu. London, 30. März. (Drachbericht.) „Daily Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel über die Kommunistenunruhen in Deutschland, es bestehe kein Grund, wegen dieser Unruhen eine Verzögerung in der Entwaffnung eintreten zu lassen. Lord George habe mit gutem Grunde der Frage der Entwaffnung größte Wichtigkeit beigemessen.

Aus Stadt und Amt.

* Eine recht unliebsame Störung machte sich gestern vormittag namentlich in den gewerblichen Betrieben dadurch bemerkbar, daß plötzlich gegen 6 Uhr, weiterhin gegen 7 und noch nach 8 Uhr der elektrische Strom für Licht- und Kraft ausfiel, was in der Hauptsache auf die Kohlenknappheit der Zentrale in Zöbberbüren zurückzuführen ist. Auch die Drucklegung der Münnerländischen Volkszeitung wurde davon betroffen, weswegen eine Verspätung in der Belieferung der Abonnenten eintreten mußte. Da noch weiterhin mit unregelmäßiger Stromlieferung zu rechnen ist, erfolgt die Drucklegung der „M.“ bereits gegen 4 Uhr früh, jedoch unsere Abonnenten heute wieder pünktlich geliefert werden können.

* Passionsspiele in Rheine. Laut heutigem Anzeigenteil finden vom 3.—7. April einseits, die alten weltbekannten Obergermergauer Passionsspiele im Paulushaus statt. Die Leitung der großen Deutschen Volkspassion liegt in Händen der bekannten Christus- und Judasdarsteller Gebr. Fasnacht aus Bannern. Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß die große Deutsche Volkspassion 3. St. in der Stadthalle in Osnaabrück und vor kurzem in Münster gastiert hat. Der starke Besuch dortselbst zeugt von der Güte und Beliebtheit der Spiele. Alles Nähere besagt die heutige Anzeige.

* Ortslohne für Stadt Rheine. Vom Oberverordnungsamt Münster sind mit Wirkung vom 31. Januar 1921 ab die Ortslohne für Stadt Rheine erhöht worden. Es sind daher für Dienstmädchen und alle einer Krankenkasse nicht angehörenden der Invalidenversicherungspflicht unterliegenden Personen vom 1. Februar 1921 ab nur noch Marken 5. Lohnklasse = 2,80 Mk. pro Woche zu entrichten. Für die Zeit vor dem 31. Januar 1921 sind für Dienstmädchen unter 21 Jahre Marken 3. Lohnklasse und für Dienstmädchen über 21 Jahre Marken 4. Lohnklasse zu entrichten.

Entwurf Kriegerdenkmal Rheine, Hl. Geistplatz.

Zu der im Schaufenster der Firma F. C. E. d. S. ausgestelltten Ideenliste für ein Krieger-Gedenkmal auf dem Hl. Geistplatz sei folgende Erklärung gegeben:

Der Spatasse vorgelagert erhebt sich auf sanft ansteigender Höhe das Kriegerdenkmal. Es ist von vier Seiten durch Treppenaufgänge zugänglich. Die unteren acht Pfeiler der Treppen tragen antike Basen, die im Sommer a. B. mit Betargonien (Meteore) bepflanzt werden können. Das leuchtende Rot der Pflanzen würde stimmungslos gegenüber dem gelblichbraunen Sandstein wirken. In der Mitte des mit einer Reihe umgrenzten engeren Plazes steht auf wichtigem Sockel der Stein 1,25 Meter. Unterhalb der Gurtlinien an jeder Seite des Steines sind die Namen der Gefallenen eingearbeitet. Mit einem Eisenkranz (aus Stein gearbeitet) umwunden ist an allen vier Seiten eine Plakette aus Bronze eingearbeitet. Auf Plakette 1 ist als Symbol folgendes gedacht:

Eine mächtige Eiche, deren Äste den Boden überspannen. Unter dem Baume spielende Kinder, am Horizont die aufgehende Sonne, wolkenloser Himmel. Dieses Bild zeigt somit die Eiche als Sinnbild deutscher Kraft, die Kinder zeugen von Großsinn und Frieden, der wolkenlose Himmel gibt dem Ganzen Ruhe.

Plakette 2 soll eine Eiche darstellen, unter ihr ruhende Menschen, ruhige Natur, als Zeichen, wie das deutsche Volk vor dem Kriege arglos und ruhig der Zukunft entgegen sah. Das dritte Bild soll Sturm darstellen, also stark bewegter Baum, flürenden Wolken. Eine Erinnerung an den Ausbruch des Krieges 1914. Als letztes Symbol die zerplatzte Eiche am Boden liegend, wächst aus ihrem Wurzelstock ein mächtiger Sproß, er

Christabel interessierte nur die eine Nachricht, daß ihre Eltern und ihr Junge gesund und er sehnsuchtsvoll auf Mutter Rückkehr warte. Dieselbe Nachricht war ihr durch Funkspruch zwar schon auf dem „Geier“ geworden, aber die junge Frau ging doch mit ganz verklärtem Gesicht umher und hörte gar nicht auf die Unterhaltung, die sich lebhaft zwischen ihren Begleitern und dem Doktor entspann.

Auch in der Walfischlocherie, die von Norwegern im Sommer betrieben wird, war Christabel sehr aufmerksam, trotzdem sie sich erst lebhaft darauf gefreut hatte, den eigenartigen Betrieb kennen zu lernen.

Sie ging stumm zwischen ihren Begleitern an den zahlreicheren Arbeitern vorüber. Als sie aber wieder ins Freie trat, sagte sie tiefaufatmend:

„Verzeihen Sie, meine Herren, daß ich so wenig bei der Sache bin. Ich muß immer an daheim denken.“

„Das geht uns allen nicht besser“, nickte Erik de Vold und der alte, stets frohe Maler sah ganz wehmütig drein.

„Nacht es Ihnen nicht auch Sorge“, fragte Christabel Effe Sörnsen, „daß unser Dampfschiff ausbleibt? Ich hatte so bestimmt hier ausführlichere Nachrichten aus der Heimat erwartet.“

„Vielleicht ist der „Troll“ nicht durch das Eis gekommen und wir treffen ihn in der Advent-Bai. Sie dürfen unbeforgt sein, gnädige Frau, irgendwo bohrt sich der „Troll“ schon an uns heran. Ich meine aber, wenn wir uns nicht beeilen aus dem „grünen Hafen“ herauszukommen, hält uns das Eis hier noch fest.“

Christabel folgte aufmerksam der Richtung seines Blicks nach Süden. Es war, als ob der schimmernde Eisgürtel, der vorher im Süden festzuliegen schien, immer näher rückte.

„Wir müssen uns eilen, an Bord zu kommen?“ fragte sie.

„Damit hat es noch keine Not. Sehen Sie, da kommt ja auch unsere andere Herren.“

Der „Bitt“ schoß soeben blitzschnell auf das Ufer zu.

Der Direktor der Funkstation lud die Mitglieder der Expedition zu einem kleinen Imbiß, und da man inzwischen hungrig geworden, wurde das liebenswürdige Anerbieten mit Freuden angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Polarherge.

Ein Roman aus Spitzbergen. Von Anna Wotke. Nachdruck verboten. Copyright 1915 by Anna Wotke, Leipzig.

Das alles habe ich für unsere Reisegefährten mitgebracht, Nils, und das soll ihnen werden, mit oder gegen deinen Willen. Nun aber gute Nacht! Ich bin todmüde, und morgen früh booten wir ja gleich aus.“

Sie hielt ihrem Mann mit einem reizenden Lächeln wieder die Hand entgegen, und Nils von Herdegen nahm sie langsam und führte sie dann schen und zögernd an die Lippen.

„Schlaf wohl, Christabel“, sagte er ungewöhnlich weich. „Ich sehe ein, ich komme gegen dich nicht an. Du kämpfst mit Waffnen, die dem Manne nicht zu Gebote stehen. Mit meinem Willen bleibst du nicht, wenn ich auch deine Gegenwart nicht hindern kann.“

Ein dunkler Blick schoß in den grauen Augen der Frau auf, dann blickten sie wieder kühl und klar.

„Also geduldet!“ lächelte sie spöttisch. „Großmütig geduldet — wie so manche Frau, die um ihr Recht kämpft — als letzter Rest einer einzig großen, himmelstürmenden Leidenschaft.“

Er sah sie etwas verwirrt und unsicher an.

Wie selbst doch Christabel war — nein, er verstand sie nicht mehr, soviel Mühe er sich auch gab.

Sie nickte ihm freundlich, fast herzlich zu. Da ging er, sie schätzte grüßend, etwas gekommen aus der Kabine. Er sah ja nicht, wie Christabel, als er gegangen, beide Hände aufstöhnend gegen ihre Augen preßte, wie sie schluchzend an dem schmalen Bett zusammenbrach und betend die Hände hob.

Zu der urenigen Schöpfungsmacht, zum Herrn aller Welten flehte sie um den Vater für ihr Kind, für ihren einzigen Jungen.

Draußen geisterte der geheimnisvolle Schein der Mitternachtssonne. Mit soßtem Grauen lag er über der weißen, welken Felsenwelt Spitzbergens.

Am nächsten Morgen dampfte der „Geier“ kühnlich immer tiefer in den Eisfjord hinein. Der „grüne Hafen“ zwischen schneebedeckten Berggipfeln, im Hintergrunde von einem mächtigen, blaugrünen Gletscher abgeschlossen grüßte die Einfahrenden im kalten Moränenlicht, und der weißläu-

figen Gebäudekomplex von Green Harbour wuchs immer deutlicher vor ihnen auf.

Die Bucht lag fast eisfrei, nur im Süden lagerte still und unbeweglich ein leuchtender Gürtel.

Als der „Geier“ kaum Anker geworfen, drängte sich die Schiffsgeellschaft schon am Mastkopf, um die Motorboote „Bitt“ und „Fog“ im Sturm nehmen, die lustig auf den Wellen tanzten.

Ein Teil der Gesellschaft wollte an das westliche Ufer, um Pilotballonaufstiege für Höhenmessungen zu unternehmen, die übrigen, unter ihnen auch Christabel, setzten nach dem entgegenliegenden Ufer über um der großen Transferrerei, in der die erbeuteten Wale verarbeitet wurden, einen Besuch abzustatten. Die Wohlgerüche, die ihr von dort entgegenströmten, hatte sie schon zur Genüge in den frühen Morgenstunden kennen gelernt, als sie entdeckte, daß der „Geier“ nicht weit von zwei Walen (Walfischfängern) ankerte, die da nicht weit von zwei Walen (Walfischfängern) ankerte, die da freien, der dann in diesen Stücken in die Transferrerei wanderte.

Christabel sah frisch und rosig aus. Kein Zug in ihrem blühenden Gesicht gab Zeugnis von der durchwachten Nacht.

Ihr einfaches Jagdkleid von dunkelgrünem Leder, der über engen, kurzen Reinkleidern einen kaum bis zu den Knien reichenden Rock und anliegende Jade, die grüne Lederkappe tief in die weiße Stirn gezogen, dazu feste braune Stiefel mit biden Sohlen und dunkelbraune Lederkappen, waren ebenso praktisch wie kleidlich.

Der Prinz hatte ihr schon einige bewundernde Worte zugesprochen, als er in den „Bitt“ stieg, und selbst Nils, als er dem Prinzen folgte, hatte ihr wie anerkennend zugenickt.

Sie war dann mit Effe Sörnsen, dem Schiffsarzt und dem Maler in den „Fog“ gestiegen.

Jetzt schritten sie nun, eben an Land gekommen, zuerst der Funkstation zu, da auch die anderen am Westufer sehnsüchtig auf Nachrichten warteten.

Der Direktor der Funkstation kam ihnen schon entgegen. Eine Fülle von drastischen Nachrichten war für die Mitglieder der Expedition eingetroffen. Alle hatten sich Mitteilungen nach Green Harbour bestellt, für den Fall, daß die Funktelegraphie auf dem „Geier“ durch irgend einen Zufall versagen sollte.

hnernd an
en Aufstie
Den Ab
pische und
In der
Spielplatz
schnitten
ind mit Ab
ubis auf de
Spe. G
Nur ins vera
vereins für
tag, den 6
Furfs so
werden: Gr
pirtschaf, d
dem Kriege
lage unser
rungepolitik
werde, Sam
Sozialismus
formfragen
des Arbeiter
Schlechtswe
Bodenrecht,
pflege, Wan
fufelung n
nisse über d
gleichzeitig
Grundlage
gen. Zur Z
junge Leute
Kenntnisse
panifikation
tig betätigt
gen Furfs
G
am So
Schw
A
zu sich
Sie
große
stärkt
sakram
Di
Rh
Die
norstag
aus; da
Basili
Das
was
stet am
Das
Achtun
Beabsichtig
Nah-
ron 51, bis
Herrn B. Es
Anmeldungen

verloren.
Wiederbringer erhält hohe
Belohnung. Abzugeben
an der Geschäftsstelle

Rheine i. W.

Paulus-

„Grosse deutsche Volkspassion“ Das alte Oberammergauer Passionsspiel.

Unter persönlicher Leitung der rühmlichst bekannten Christus- und Judasdarsteller Gebr. Fassnacht aus Bayern.
100 Mitwirkende. Auf eigens dazu erbaute Festspielbühne

Spieltage: Am 3., 4., 5., 6. und 7. April, abends 7 1/2 Uhr.

Außerdem am 3., 6. und 7. April, nachmittags 3 Uhr.

Preise der Plätze: 15.—, 12.—, 10.—, 8.—, 6.— Mark, ohne städtische Billetsteuer.

Vereine, Korporationen und Schulen, erhalten nach vorheriger Anmeldung Preisermäßigung. Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn der Festspiele.
Vorverkauf der Eintrittskarten: Zigarrengeschäft Otto Rips. Die Gesangschoristen stehen unter Leitung des Herrn Rektor Ridder.

Geschäftsstelle der Volkspassion: Paulushaus.

Ihre heute vollzogene Vermählung
geben hiermit bekannt.
Heinrich Röttgering
Hubertha Röttgering
geb. Göcke.

Burgsteinfurt, den 30. März 1921.
Markt 23, 23a.

LORTZINGSAAL

IM CAFÉHAUS GROTEMEYER.

Münster i. W. —: Salzstraße.

Täglich nachmittags und abends

KAMMER-MUSIK

unter Leitung von Herrn

Kapellmeister Kuno Stierlin.

Lieder, Balladen und Arien-Abende, sowie besondere Konzerte werden jedesmal bekannt gegeben

Tapeten!

In reicher Auswahl, jeder Stilart, u. Geschmacksrichtung. Restpartien sehr billig.
Als Spezialität führe:

Neue deutsche Rüstertapeten

Graf bis Wiedermeyer - Neue Stilrichtungen

Befestigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager.

Musterkarten stehen kostenlos

und ohne Kaufzwang gern zur Verfügung.

Rheiner Tapetenmanufaktur

Anton Sammers,

Emstor. Ibbenbürenstraße 38. Tel. 349

Der so beliebte unübertroffene

NORDMANN stets frisch zu haben

bei unserer Fabrik.

Niederlage

Franz Klinge,

Rheine, Generalvertret.

Verkaufsstellen durch

Plakataushang erkennt-

lich. Für einige Be-

zirke werden Vertreter

noch eingestellt.

Viel Fleisch u. Fett

bei Lämmern, Ziegen,
Kälbern, Schweinen,
Geflügel u. Kanarienvögeln
erzielen Sie durch
tägliche Beigabe des

Kraftnährsalzes „**Phoskal**“ (ges. gesch.)

Kein Futterkalk oder Feßpulver, sondern eine

Kraftzulage von hohem Nährwert. Knochen-

blut- und muskelbildend. Hält Krankheiten

fern und bewirkt schnellste Mast. Erhöht die

Legetätigkeit. Paket 4.— Mark.

Willy Protz, —: Schwanen-Drogerie.

Dampf-Färberei und chemische Waschanstalt

— mit Kraftbetrieb —

Telefon Nr. 351. **P. G. Riesenbeck**, gegründet 1898.

Fabrik und Kontor:

Rheine i. W., Elterstr. 28-29.

Filiale:

Münster i. W., Clemensstr. 12.

Annahmestelle in Rheine Katthagen 2.

Ältestes und bestrenommiertes Geschäft am Platze

färbt — reinigt — plissiert

reell schnell und preiswert in anerkannt bester Ausführung.

Wir haben unsere Verkaufsräume nach

BAHNHOFSTRASSE 28

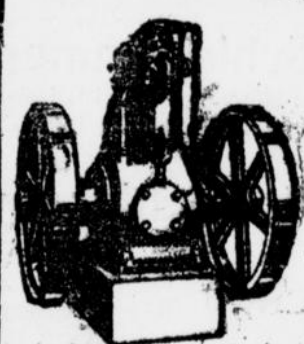
(gegenüber dem Hauptbahnhof) verlegt und
laden zur Besichtigung unseres reichhaltigen
Lagers in neuen und gebrauchten Instru-
menten, wie Pianos, Flügel, Harmoniums,
Phonola-Vorsetzer u. Einbaus, elektr. Pianos,
Orchestrions etc. ergebenst ein.
— Besonders machen wir auf unsere —

KNAKE-PIANOS

aufmerksam, die wir jetzt wieder nach alt-
bewährten Modellen in der seit mehr als
100 Jahren bekannten, soliden Tonart und
— Ausführung am Lager haben. —

GEBRUEDER KNAKE,

Münster i. W. — Fernruf 179



Ständiges Lager
in stehenden und liegenden

Benzol-Motoren

Sauggasmotoranlagen,

Diesel-Motoren, Benzol-

lokomobilen, Motorband-

und Kreislagen, Selbstfahrer

Motorenbau und
Maschinen-Fabrik

H. Thielker

Münster i. W. Telefon 1162. Südstraße 126.



Ein guterhaltener

Sommer-Wagen

neu lackiert, und ein

Musik-Automat

passend für Wirt zu ver-

kaufen.

Sellendorfer str. 58.

Erstklassiger, bestens ein-
geführter Garn-Agent

sucht für

Barmen-Elberfeld

die Vertretung einer

leistungsfähigen

Baumwollspinnerei.

Angebote unter 11649 an

Ann.-Exp. A. Baumgarten,

Barmen.

Kommunion-Geschenke

Hl. Figuren, Hang-
kreuze, Glasbilder,
Komm.-Tassen, u.
sonstige pass. Ge-
schenke, empfehl.
zu äußerst. Preisen

: Wiegmann & Co. :



Drogerie Willy Proh.

Benzin

alle Qualitäten, der deutsch-amerikanischen
Petroleum-Gesellschaft, vergast und unver-
gast, in jeder Menge erhältlich.

B. Bohlmann, Rheine

Fernruf 288.

A. G. A. Fabrikat der Aktiengesellschaft für Auto-
mobilbau, Berlin-Nichtenberg. Qualitäts-Motor-
kraftfahrzeug von unbegrenzter Leistungsfähigkeit
6/20 Ps., wassergekühlt, 4 Zylinder, 3-4
Sitz, Präzisionsarbeit und Preisverhältnis im
höchsten Grade. — Verblüffend geringer
Brennstoffverbrauch. — Kein Beheizwagen, son-
dern ein modernes, den vorzüglichsten Ansprüchen
genügendes Fahrzeug. — Verkaufsmonopol für
die Regierungsbezirke Minden, Münster, Osnä-
— brück und die Freistaaten Elbe.

Carl Stratemann,

Kraftfahrzeug- und Zubehör-Großhandlung.

Spezial-Fabrik für Bereifungsreparaturen.

Telefon 277. — Bielefeld — Telefon 3012

Bezirksfachvertretung mit Reparaturwerkstatt

Focke & Co., Münster i. W.,

Warendorferstraße 175. — Telefon 186

Tüchtige Vertreter

für eine bedeutende Viehversicherungs-Gesellschaft
für das diesjährige Weidediebstahlsgeschäft in
alle Orte des Kreises Steinfurt sofort gesucht.
Weitgehende Unterstützung wird zugesichert,
ebenfalls gute Provision. Bewerbungsschreiben
richte man an den Subdirektor

Heinz van Triest, Salzbergen i. H.

Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Rheine

Fernruf 55 u. 56.

Reichsbank-Giro-Konto.

Poltscheck-Konto Köln 107008.

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.